

STEIN- UND
KERAMISCHE
INDUSTRIE

KRITISCHE INFRASTRUKTUR UNTER COVID-19

Die Stein- und keramische Industrie ist systemrelevant und versorgt unsere Gesellschaft mit wichtigen Grundstoffen. Als Impulsgeber ländlicher Regionen nehmen die Unternehmen mit ca. 14.000 Beschäftigten einen wichtigen Platz in der Kette regionaler Wertschöpfung ein. Als Teil der kritischen Infrastruktur leisten die Unternehmen mit den von ihnen erzeugten Produkten einen essentiellen Beitrag für die Aufrechterhaltung der österreichischen Wirtschaft und das soziale und wirtschaftliche Wohlergehen der Bevölkerung.

Zahlreiche Sektoren sind von den Produkten und Prozessen unserer Unternehmungen unmittelbar abhängig (Energiewirtschaft, Bauwirtschaft, Stahl-, Pharma-, Papier- und Glasindustrie, Landwirtschaft, Nahrungsmittelproduktion, Hochwasser- und Katastrophenschutz u.a.).

- Die Feuerfestindustrie ist Zulieferer im **Gesundheitsbereich** und stellt vakuumgeformte Hochtemperaturteile im Labor- und Testbereich bereit.
- Zahlreiche Anlagen der Stein- und keramischen Industrie sind **Wärmeversorger** in den Regionen. 2018 wurden Österreichs Kommunen 150 Terra Joule bzw. über 40 Gigawattstunden an Nah-, Fern- und Prozesswärme von den österreichischen Zementwerken beigestellt.
- Als energieintensive Industrie leisten die Unternehmen mit kontinuierlicher Produktion einen Beitrag zur **Netzstabilität bei Strom & Erdgas**, da so keine Spitzen entstehen. Abschalt- und Anfahrprozesse in unseren Anlagen würden viel ungenutzte Energie vernichten und für eine Destabilisierung der Netze sorgen.

- Die geordnete Verbrennung von Abfällen in unseren Produktionsprozessen trägt zu einer funktionierenden **Abfallwirtschaft** bei (z.B. Kunststoffabfälle, Hausmüllabfälle, Papierfaserreststoffe, die bei der Hygienepapierproduktion und der Kartonerzeugung anfallen; 2018: 555.000 to in Österreichs Zementwerken).
- Mit unseren Kalkprodukten decken wir wichtige Funktionen in der **Trinkwasserversorgung und Abwasseraufbereitung** ab und sind Zulieferer in der **Nahrungsmittel- und Pharmaproduktion** sowie in der **Landwirtschaft**. Die Alkalinität von Kalk sorgt zudem für Reinigung und Neutralisierung, z.B. Desinfektion von Ställen; Reinigung von Rauchgasen oder Industrieabwässern (in Kraftwerken, Papierproduktion oder Stahlwerken); Aufbereitung kommunaler Abwässer und Klärschlämme oder Neutralisation von Böden; hochfeine Kalke in der Pharmaindustrie.
- Die Stein- und keramische Industrie kann innerösterreichisch jederzeit **Transportkapazität** für den Gütertransport bereitstellen – dies im Bedarfsfall auch für andere kritische Bereiche.

ZAHLEN DATEN FAKTEN

MASSIVBAUHERSTELLUNG

- über 2 Mrd. Euro Wertschöpfung
- Wertschöpfungsmultiplikator 2,92: Ein Euro Wertschöpfung in der Massivbaustoffherstellung erzeugt 2,92 zusätzliche Euro Wertschöpfung in anderen österreichischen Unternehmen.
- Ein Arbeitsplatz sichert die Existenz von 25 Personen (im vor- und nachgelagerten Bereich). Massivbauherstellung sichert wirtschaftliche Existenz von rund 200.000 Menschen in Österreich.
- Volkswirtschaftliche Effekte im nachgelagerten Bereich: 23% der Bruttoproduktion des nachgelagerten Bausektors kann der Massivbaustoffherstellung zugerechnet werden.

Quelle: Studie „Österreichische Massivbaustoffherstellung - Impulsgeber für Regionen“ (2016, 2018)
→ <https://www.baumassiv.at/forschung-studien.html?file=files/downloads/studien/Regionalstudie-Massivbaustoffe-2016.pdf>
→ <https://www.baumassiv.at/forschung-studien.html?file=files/downloads/studien/Regionalstudie-Massivbaustoffe-Update-2018.pdf>

SEKTOR „GEWINNUNG UND AUFBEREITUNG MINERALISCHER ROHSTOFFE“

- über 1 Mrd. Euro Wertschöpfung
- Produktionsmultiplikator 1,85: je 1 Mio. Euro Produktion mineralischer Rohstoffe werden 1,85 Mio. Euro Produktion generiert.
- Forward-Linkage-Kennzahl 2,117: jede Einheit mineralischer Rohstoffe durchläuft 2,117-mal einen Umwandlungs- oder Produktionsprozess bis am Ende der Wertschöpfungskette ein Endverbraucher ein Produkt geliefert bekommt. Im Vergleich mit anderen Produktgruppen ist diese Kennzahl besonders hoch, was die große Bedeutung der mineralischen Rohstoffe für nachgelagerte Branchen belegt!

Quelle: IWI-Studie „Die volkswirtschaftliche Bedeutung mineralischer Rohstoffe in Österreich“ (2007)
→ <https://www.forumrohstoffe.at/wp-content/uploads/2017/12/IWI-Stud-DE.pdf>